

Rindow

Geburt

7. Januar 1941.

Herrn  
 Herrn Hr. Fritz R u d o l p h  
 Professor Dr. H. Heimpel  
 Zu seinem Schreiben vom 26. August  
 Leipzig O. 27  
 Eichstättstr. 76

Sehr verehrter Herr Kollege!  
 Nach Basel habe ich also nun nicht geschrieben; und ich denke auch, es rechtfertigt sich, wenn die dortige Handschrift unberücksichtigt bleibt. Hoffentlich wird nun Herr Grundmann bald soweit sein, damit auch der erste Band in Gang kommt.

Herr Rudolph war vor einigen Tagen bei mir, und wird haben die bestehenden Möglichkeiten besprochen. Da er Wert darauf legt, in Leipzig zu bleiben, kommt er als ständiger Mitarbeiter jedenfalls nicht in Betracht, zumal er ja auch noch nicht promoviert hat und selber unsicher ist, wann er damit zustandekommen wird. Wir kamen überein, daß es am besten sein wird, wenn er den Versuch macht, vom 1. April ab auf die Hälfte seiner Pflichtstundenzahl gesetzt zu werden. Dann könnte er neben der Vorbereitung auf die Promotion eine Aufgabe für die Staatsschriften des 15. Jahrhunderts übernehmen. Er deutete an, daß Sie hierfür wohl einen Vorschlag machen könnten. Am ehesten wird wohl etwas von Dietrich von Niehem in Betracht kommen. Ich wäre dankbar, wenn Sie mir darüber Ihre Meinung schreiben wollten.

Über das Gedicht auf Sigismund habe ich bisher nichts weiter in Erfahrung bringen können.

Ihre freundlichen Neujahrswünsche auf das herzlichste erwidern

Heil Hitler!  
 Ihr